

Heilige Schrift wird falsch ausgelegt Saturnplakat im Visier



Ruhetag oder nicht? Die Meinungen zum verkaufsoffenen Sonntag gehen weit auseinander.

Foto: André de Geare

Betrifft: Saturn-Werbung mit liegender Frau in Fürth.

Ich war immer der Meinung, dass ich in einer toleranteren Stadt wohne. Offenbar habe ich mich aber getäuscht. Die Frau, die über dem Eingang des neuen Saturn-Marktes die Neueröffnung ab Ende April ankündigt, ist bereits seit Herbst letzten Jahres ständiger Bestandteil der Saturn-Werbung im Fernsehen, Kino und in Zeitschriften. Es erstaunt mich doch, dass man bisher noch nichts von der Welle der Empörung in der deutschen Bevölkerung bemerkt hat, die diese Frau doch offenbar auslöst.

Dabei handelt es sich noch nicht einmal um eine Frau aus Fleisch und Blut, sondern um eine Frau aus Pixeln – ein Cybergirl. Oder sollte vielleicht nur Fürth so engstirnig sein? Vielleicht ist gar die in Kürze anstehende Kommunalwahl der Auslöser für die Erregung. Der Gedanke drängt sich mir zumindest auf, dass sich ausgerechnet kurz vor der Wahl Politiker über die in ihren Augen „frauenverachtende und sexistische“ Darstellung aufregen. Gar von einer „Beleidigung für jede Frau“ ist die Rede...

Als die Wahl noch weit entfernt war, war in der Zeitung nichts von Problemen mit irgendwelchen Werbedarstellungen zu lesen. Mir stellt sich die Frage, warum sich die Bürgerinnen und Bürger, die sich jetzt über diese Cyborg so aufregen, andere Werben, in denen sich echte Frauen neben der Werbebotschaft räkel, unkommentiert lassen. Beispiele gibt es zur Genüge. Damen in knappen

Dessous, die an den Werbeflächen der Bushaltestellen für eine Bekleidungs-marke werben, oder eine bekannte Bierwerbung („...Bier, das so schön geperckelt hat in meine Bauchnabel...“) sind hier nur als einige von vielen genannt.

Die ganze Diskussion um das in meinen Augen durchaus gelungene Plakat (nun können mich alle Kritiker gerne als sexistisch brandmarken) zeigt mir doch nur eines: Unserer Stadt geht es offenbar sehr gut. Wenn wir so viel Zeit haben, dass wir uns über so etwas aufregen können, dann haben wir anscheinend keine anderen Probleme. Und darüber bin ich als Steuerzahler der Fürther sehr froh.

Stephan Fischer,
Fürth

Seit wann hat das Elektrogeschäft Saturn eine Fleischabteilung? Und seit wann ist Kannibalismus in Deutschland erlaubt? Die Reklame-tafel an der Vorderseite des Saturn-Gebäudes in Fürth zeigt eine liegende Frau, deren diagrammierter Körper auf des Metzgers Messer präpariert wird. Steht Herrenfleisch auch auf der Speisekarte, oder ist das Fleisch zu zäh?

Betty Hahn,
Zirndorf

Ich hatte Besuch von Berlinern. Als wir am Kulturforum (Haltestelle) vorbeifuhren, waren sie beim Blick auf den Saturn-Neubau erstaunt, dass in unserem katholischen Bayern so offen für ein „Bordell“ geworben werden kann.

Rita Lotter,
Fürth

Papier wird nicht ganz freiwillig gesammelt

Betrifft: Bürger sammeln große Mengen Altpapier.

Man soll es nicht für möglich halten: Da werden wir bayerischen Bürger über den Schellenkönig gelobt für unser eifriges Sammeln von Altpapier. Doch was soll das ganze Gehabe?

Das wäre alles nicht möglich, würden die Haushalte nicht mit Werbematerial jeglicher Art doppelt und dreifach bombardiert werden. Es ist eben nicht mehr üblich, wie früher Toilettenpapier daraus zu schneiden und an einen Nagel zu hängen. Auch mit dem Verheizen ist es nicht ganz einfach, so dass man gezwungen wird, weiter das Papier zu sammeln.

Inge Dietz,
Fürth

Warnwesten künftig auch für Fußgänger?

Betrifft: Leserbrief zu Radunfällen von Olaf Tobiasch.

Der Leserbrief von Herrn Tobiasch über die suggestive Berichterstattung nach Radunfällen findet meine uneingeschränkte Zustimmung. Auch mir fällt seit langem auf, dass nach Verkehrsunfällen, bei denen Fußgänger tödlich verletzt werden, fast regelhaft der Satz angefügt wird: Der Betroffene war dunkel gekleidet. Vielleicht sollte neben der Helmpflicht für Radler auch für Fußgänger das Tragen von Warnwesten vorgeschrieben werden. Billiger als effektive Geschwindigkeitskontrollen ist es allemal.

Hanne Kötteritz,
Fürth

Betrifft: Neue Kritik am Sonntagsverkauf.

Die Geschäftsöffnung am Palmsonntag und an anderen Sonntagen sei ein falsches Signal, mahnt die evangelische Jugend in Fürth. Doch welches Signal geht eigentlich vom Sonntag aus? Wann und wo wurde dieser Tag eingesetzt? In Gottes Geboten kann man diesen Tag jedenfalls nicht als Festtag finden – weder als Sonntag noch als siebten Tag der Woche. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere noch daran, dass vor einigen Jahren der Kalender umgestellt wurde: Der Samstag, siebter Tag der Woche und Gottes Festtag, wurde einfach durch den Sonntag ersetzt.

Nun präsentiert die Kirche den siebten Tag der Woche als Sonntag. So werden deren Lügen offenbar. Geheiligt und vom Allmächtigen Gott eingesetzt ist und bleibt der siebte Tag der Woche und Sein Festtag (3. Mose 23, 1–3). Womit auch der Sinn des Sonntags erklärt ist.

Karin Zorn,
Oberasbach

Als häufige Besucherin Schwedens kann ich über die Gegner der verkaufsoffenen Sonntage nur schmunzeln. Dort ist jeder Sonn- und Feiertag verkaufsoffen – herzerfrischend, wie in Älmhult (Ur-Ikea) am Sonntag der Elch tobt. Das Gleiche gilt für Discounter, alle haben von 9 bis 20 Uhr geöffnet – da braucht man nicht zur teuren Tankstelle, um Vergessenes einzukaufen. Hut ab vor den alten Schweden, die in Europa aber kein Einzelhandel in verbraucherfreundlichen Ladenöffnungszeiten sind. Deutschland hinkt hinter dem Fortschritt her, wie meistens.

Gundi Pelzner,
Fürth

Ich möchte der evangelischen Jugend meine Hochachtung aussprechen für die Stellungnahme und Argumentation zum Thema Sonntagsverkauf. Es ist wohlthuend, zu erleben, dass unsere Jugendlichen noch an Werten wie Sonntagsruhe und allem, was damit verbunden ist, festhalten und dafür kämpfen. Herzlichen Glückwunsch der Stadt, die

eine solche Jugend hat. Mich stimmt es hoffnungsvoll.

Traudel Cieplik,
Fürth

Die Fürther Evangelische Jugend fordert, den arbeitsfreien Sonntag zu bewahren. Bereits in den Zehn Geboten werde der Sonntag als Ruhetag geschützt. Ich gehe davon aus, dass hier von den zehn Kirchengeboten die Rede ist. Ich empfehle den Jugendlichen, die heilige Schrift zur Hand zu nehmen. Dort steht in Folgendes zu lesen: Viertes Gebot 2. Mose 20, 8–11: Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat Jahwes, deines Gottes.

Da der Sonntag der erste Wochentag ist, ist er ein Arbeitstag. Da ich ein Jünger Jesu bin und die Gebote Gottes achte, ruhe ich, wie Gott am siebenten Tage ruhte von seinen Werken, die er gemacht hatte (2. Mose 2,2,3). Ich ruhe, wenn auch alle Geschäfte dieser Welt geöffnet haben.

Heinz Zeug,
Fürth

*Ein Tag, der sagt dem andern,
mein Leben sei ein Wandern,
zur großen Ewigkeit.
O Ewigkeit, so schöne,
mein Herz an dich gewöhne,
mein Heim ist nicht in dieser Zeit.*
Gerhard Tersteegen

Wir haben unser Liebstes verloren

Birgit Lenz

* 21. 03. 1968 geb. Hörauf † 19. 02. 2008

In unserem Herzen wirst du weiter leben.

Hersbruck, Am Steinberg 3

Wir vermissen dich so sehr:

**Dr. Gerhard Lenz mit Henning, Inga und Sören
Lisbeth Hörauf
Martina Hörauf mit Marc
Else Lenz**

Die Trauerfeier findet am Samstag, 23. Februar 2008, um 13 Uhr am Alten Friedhof in Hersbruck, Amberger Straße, statt.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir Abstand zu nehmen. Kondolenzbuch liegt auf.

Statt Blumen bitten wir, im Sinne von Birgit, um eine Spende an die Hospizinitiative der Caritas im Nürnberger Land, Konto: 240 115 600, BLZ 760 501 01, Sparkasse Nürnberg, Stichwort: Birgit Lenz.



Völlig unvermutet, aber nicht unvorbereitet, ging mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

Alfred Ludwig

* 24. 2. 1946 † 19. 2. 2008

in die Ewigkeit.

In Liebe und dankbarem Rückblick sowie in der festen Zuversicht auf ein Wiedersehen:
**Christine Ludwig
Julia Ludwig und Werner Mayer
Kerstin und Rüdiger Polzin mit Ella
sowie alle Anverwandten und Freunde**

Trauerdienst am Samstag, dem 23. Februar 2008, um 11.00 Uhr in der neuapostolischen Kirche, Am Hasensprung in Fürth.

Es ist schwierig,
immer an alle
und an alles zu denken.

Die
Familienanzeige
hilft.

Sie nimmt es Ihnen ab,
viele einzeln
zu informieren.



Wir werden unseren geliebten Papa immer in unseren Herzen tragen.

Reiner Rauskolb

* 14. 4. 1971 † 18. 2. 2008

**Jonas und Lukas
mit Ulli**

Bestattungen in Fürth

Freitag, 22. Februar 2008

Fürther Friedhof:

10.30 Hutzler Elisabeth, 88 Jahre (Trauerfeier)
11.00 Graw Hedwig, 88 Jahre, Fürth, Espanstraße 8
11.30 Haimel Willibald, 85 Jahre, Fürth, Friedrich-Ebert-Straße 191a
13.00 Brand Andreas, 38 Jahre, Fürth, Oststraße 108b
14.00 Pisulski Johann, 77 Jahre, Fürth, Wilhelmshavener Straße 18

Stadlener Friedhof:

13.30 Barthel Rosa, 81 Jahre, Fürth, Peter-Vischer-Straße 1

Bestattungen im Landkreis

Donnerstag, 21. Februar 2008

Cadolzburger Friedhof:

15.00 Höfler Elisabeth, 86 Jahre, Cadolzburg, Egersdorfer Straße 10

– ohne Gewähr –